

## Benutzungshinweise

Die „Essener Bibliographie“ besteht aus zwei Bänden.

Band 1: Das Schrifttum der Jahre 1572 bis 1960.

Band 2: Das Schrifttum der Jahre 1960 bis 1968 mit Nachträgen aus der Berichtszeit des ersten Bandes.

Band 2 enthält außerdem ein Schlag- und Stichwortverzeichnis, das für beide Bände Geltung hat.

Die anschließende Einteilung in 87 Hauptgruppen gilt für beide Bände. Die angegebenen Spaltenziffern beziehen sich nur auf den zweiten Band. Welchen Sinn das numerische und alphabetische Sigelverzeichnis haben, wird vor jedem Verzeichnis erklärt.

Sigelziffern des ersten Bandes werden wiederholt, wenn im zweiten Band weitere Veröffentlichungen einer mit einer Sigelziffer gekennzeichneten Schrift für die Berichtszeit von 1960 bis 1968 vorhanden sind.

Jeder Titel besteht aus einem Titelblock, der deutlich abgegrenzt ist. Der Name des Verfassers oder das Ordnungswort sind durch Fettdruck hervorgehoben. Eine fettgedruckte Kombination von Buchstaben und Ziffern gibt für diese Schrift die Standortsignatur im Bestande der Essener Stadtbibliothek an.

Ein „Mit Rez.“, immer unter der letzten Zeile am linken Rande, bedeutet, daß über diese Schrift eine Rezension besteht. (Hauptgruppe **10 Rezensionen**.)

Bei Darstellungen, die anderen Schriften entnommen sind, gibt die letzte Zeile die genaue Fundstelle an. Die fettgedruckte Ziffer am Anfang dieser letzten Zeile steht anstelle eines manchmal zeitraubenden und zeilenfressenden Titels, der im numerischen Sigelverzeichnis ermittelt werden kann. Am Schluß dieser Zeile steht die Signatur.

Um aber sicher zu gehen, ist es ratsam, alle hinter der immer in runder Klammer (1948 z.B.) angegebenen Jahreszahl stehenden Angaben zu beachten, weil sie das Auffinden innerhalb dieser Schrift wesentlich erleichtern.

Das Schlag- und Stichwortverzeichnis vermittelt die Möglichkeit, beide Bände auswerten zu können. Durch eine besondere Synthese ist es möglich, mit der Benutzung des zweiten Bandes auch den ersten Band mit einzubeziehen.

Einige hundert dieser Hinweise mit wechselnden Titeln weisen mit ihrer chipsartigen Funktion den Weg, die Literaturangaben des ersten Bandes auswerten zu können.

### Beispiel 1

**Ribbeck, Konrad:** Geschichte der Stadt Essen. Hrsg. von der Stadt Essen auf Grund einer Stiftung des Herrn Albert von Waldthausen. Erster Teil. Mit einer Wappentaf., einer Ansicht und einem Plane der Stadt Essen. – Essen 1915. IV, 505 S.  
Mit. Rez. **Ya II 15,1**

### Beispiel 2

**Jahn, Robert:** Die ältesten Sprach- und Literaturdenkmäler aus Werden und Essen. Mit Facs.  
**1** 60 (1940) 9-142 **Th 106,60**

### Beispiel 3

**Dicke, Heinrich:** Als Essen noch ein Landstädtchen war. 1800-1910.  
**6** 1 (1948) H. 2, S. 12-14  
**Th 114,1**

### Beispiel 4

Literaturangaben über die **Goldene Madonna** für die Zeit bis Ende 1960 in:  
**2103** 1 (1980) Sp. 2001-2002  
**C II 209,1**

Bei biographischen Angaben von Persönlichkeiten, über die in beiden Bänden Berichte nachgewiesen sind, funktioniert diese Synthese.

Darstellungen über Persönlichkeiten, die nur im ersten Band angegeben sind, können auch nur in diesem Band ermittelt werden.

Sollten Sie bei der Benutzung dieser Bibliographie Schwierigkeiten haben, wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter der Stadtbibliothek.

Wenn Sie fündig geworden sind und entleihen Schriften, so gehen Sie bitte behutsam mit dem Schriftgut um.

In ihm steckt auch eine Menge Arbeit von zahlreichen Mitarbeitern der Stadtbibliothek im Laufe der letzten dreißig Jahre.

An der Essener Stadtgeschichte interessierte Mitbürger und nachfolgende Lesergenerationen werden es Ihnen danken, vor allem aber Ihr

Wilhelm Sellmann

Jeder Titel besteht aus einem Titelblock der deutlich abgegrenzt ist. Der Name des Verfassers über dem Titelblock steht in der ersten Zeile. Darunter folgt die Angabe der Erscheinungsjahre und der Bände. In der letzten Zeile steht die Standortangabe im Besonderen der Essener Stadtbibliothek. Ein „Mit Bez.“ immer unter der letzten Zeile im linken Hande bedeutet, daß über diese Schrift eine Rezension besteht (Ausgabe 10 Bände). Am Schluss dieser Zeile steht die Signatur.

Beispiel 2  
Jahn, Robert: Die ältesten Bruch-  
und Linsenunterschiede aus Wenden  
und Ebnar. Mit Facs.  
1 - 80 (1940) 9-142 - Th 100,60

Bei Darstellungen, die anderen Schriften entnommen sind, gibt die letzte Zeile die genaue Fundstelle an. Die fettgedruckte Ziffer am Anfang dieser letzten Zeile steht anstelle eines manchmal zeitlichenden und zeitlichsenden Titels, der im numerischen Signaturverzeichnis ermittelt werden kann. Am Schluss dieser Zeile steht die Signatur.

Beispiel 3  
Bickel, Heinrich: Als Essen noch ein  
Landeshochstift war 1800-1910  
8 - 1 (1918) H. 2, S. 12-14  
Th 114,1

Um aber sicher zu gehen, ist es ratsam, alle hinter der immer in runder Klammer (1918 z.B.) angegebenen Jahreszahl stehenden Angaben zu beachten, weil sie das Auffinden innerhalb dieser Schrift wesentlich erleichtern.

Beispiel 4  
Ländemann, Günther: Die Goldene  
Madonna für die Zeit der Erde 1980  
in:  
2103 1 (1980) Sp. 2001-2002  
C II 208,3

Das Schlag- und Stichwortverzeichnis vermittelt die Möglichkeit, beide Bände auszuwerten zu können. Durch eine besondere Synthese ist es möglich, mit der Benutzung des zweiten Bandes auch den ersten Band mit einzubeziehen.

Einige hundert dieser Hinweise mit wechselnden Titeln weisen mit ihrer charakteristischen Funktion den Weg, die Ländemannangaben des ersten Bandes auszuwerten zu können.